

REGIONALAUSGABE

DEUTSCHLAND

Editorial

Im April dieses Jahres beschlossen die Mitglieder des Schweizer Clubs Leipzig, ihren Verein aufzulösen. Dieselbe Entscheidung trafen im vergangenen Jahr die Schweizerinnen und Schweizer in der Ortenau. Auch die Schweizer Schützen Frankfurt werden ab diesem Sommer Vergangenheit sein.

In den letzten dreissig Jahren hat sich die Anzahl der in Deutschland lebenden Schweizerinnen und Schweizer von etwa 63.000 auf gut 98.000 erhöht. Das entspricht einer Zunahme von gut 50 Prozent. Doch die Anzahl der Schweizer Vereinigungen hat sich in dem-

selben Zeitraum von knapp 50 auf 40 verringert. Woran mag es liegen?

Neue Kommunikationskanäle und die leichtere Erreichbarkeit der Schweiz mögen Gründe sein. Vielleicht haben Schweizer Vereine auch ein Image-Problem und werden als heimat-tümelnde Gruppen verstanden. Oder sind die Angebote der Vereine gerade für junge Familien mit Kindern zu wenig attraktiv?

Vielleicht hat auch das Zusammengehörigkeitsgefühl der Landsleute unter den Jahren des Covid-19-Regimes gelitten.

MONIKA UWER-ZÜRCHER



Monika Uwer-Zürcher
Redaktion Deutschland

Berlin

«Hopp Schwyz» an den Special Olympics

Ein herzlicher Empfang der Schweizer Sportlerinnen und Sportler bei den letzten Special Olympics in Abu Dhabi im Jahr 2019.



Vom 17. bis 25. Juni wird Berlin zum sportlichen Mittelpunkt für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung. Auch 71 Athleten und Athletinnen aus der Schweiz werden an den Special Olympics World Games mit von der Partie sein und sich im Basketball, Judo, Golf, Schwimmen und in vielen anderen

Sportarten messen. Die Schweizerische Botschaft wird für sie eine Swissnight ausrichten. Das Swiss Team freut sich natürlich über jedes «Hopp Schwyz».

Special Olympics ist die weltweit grösste Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung. Sie wurde 1968 in den USA

von Eunice Kennedy-Shriver gegründet und ist seit 1988 durch das IOC anerkannt. Tickets für die verschiedenen Wettkämpfe – zum Teil kostenlos – sind jetzt buchbar unter www.berlin2023.org.

Kulturkalender

Dieser Kalender erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte überprüfen Sie die Angaben online oder in der lokalen Presse.

Ausstellung A

Theater T

Konzert K

Berlin

Stefan Kurt brilliert in Jerry Hermans Musical «La Cage aux Folles» als Zaza, 9. Juni, Komische Oper

Tashi Brauen, Cover the Blank Spots (A) bis 24.6.,

Ronewa Art Projects

Bocholt

Roger Stein, «Alles vor dem Aber ist egal», Comedy, 26.5., Alte Molkerei

Erlangen



Määäh! Ein Schafskrimi, Figurentheater «Gustavs Schwestern» für alle ab fünf Jahren, 20.5. und 21.5., Theater in der Garage

Anna Anderegg, Alone together, Figurentheater, 20.5. und 21.5., E-Werk

Frankfurt

Luo Mingjun, Spiegelung (A), bis 31.5., Galerie Red Zone Arts

Erste Bücher, mit Mina Hava und Ralph Tharayil, Lesung, 31.5., Literaturhaus

Karlsruhe

Yves Mettler, Europaplatz (A), neun Stationen auf ganz Karlsruhe verteilt, bis 30.5.

Leipzig

Buchdruckexperimente mit Dafu Kühne, 17.6., Museum für Druckkunst

Mainz

Vera Röhm, Poetik des Kosmos (A), bis 5.7., CADORO – Zentrum für Wissenschaft und Kunst

München

Therese Hilbert, «Rot», Schmuckkunst (A), bis 13. Juli, Pinakothek der Moderne

Stuttgart

Charles Lewinsky, «Ein ganz gewöhnlicher Jude – Monolog einer Abrechnung» (T), 7.6., Theaterhaus

Roger Stein, «Was soll's?», Comedy, 9.8., Renitenztheater

Ulm

no name design (A), Der Schweizer Produktgestalter Franco Clivio hat rund 1000 zumeist kleine Objekte aus dem täglichen Gebrauch gesammelt und präsentiert diese in einer Ausstellung; bis 21.5., HfG-Archiv

Wetzlar

Alberto Venzago, Stylist der Wirklichkeit, Fotografien (A), bis 30.6. Ernst Leitz Museum

Wiesbaden

Ballet du Grand Théâtre de Genève, 20.5. und 21.5., Hessisches Staatstheater

Auf Tournee



Die Band **BlackSea Dahu** um Sängerin und Songwriterin Janina Cathrein gastiert in Augsburg (15.7.), Kassel (16.7.), Fulda (28.7.), Elend (5.8.), Stuttgart (9.8.) und in Trier (19.8).

Die Thuner Sängerin **Veronica Fusaro** tritt mit ihrem Programm «All the Colours of the Sky» in Berlin (23.5.), Hamburg (25.5.), Köln (26.5.) und in Frankfurt (28.5.) auf.



Der Traum vom eigenen Zuhause: Was tun, wenn die Zinsen für die Kredite steigen?

Der Traum von den eigenen vier Wänden ist nach wie vor gross. Viele wünschen sich, in der eigenen Wohnung oder im eigenen Haus mit Garten zu leben. Aber seit 2022 rückt dieser Traum für viele in weite Ferne.

Die Gründe hierfür sind vielfältig: Die seit 2015 historisch niedrigen Zinsen von ca. 1,5 Prozent (und deutlich darunter) für eine Zinsbindung von zehn Jahren sind seit Ende 2021 auf rund vier Prozent gestiegen – und das innerhalb von nur wenigen Monaten. Zusätzlich sind die Baukosten seit Anfang 2022 um fast 20 Prozent gestiegen – bedingt durch die hohen bauordnungsrechtlichen Vorgaben in Deutschland, Materialknappheit, Fachkräftemangel und gestiegene Lohnkosten. Ein weiterer Aspekt ist, dass das Bauland durch die in den letzten Jahren stetig gestiegenen Immobilienpreise immer teurer geworden ist. In den letzten fünf Jahren um rund 40 Prozent, in beliebten deutschen Metropolregionen sogar zwischen 80 und 300 Prozent.

Ein Kaufpreis mit 500.000 Euro, vollen Nebenkosten (in Berlin 11,57 Prozent) und 100.000 Euro Eigenkapital konnte Ende 2021 noch mit ungefähr 1,3 Prozent für zehn Jahre Zinssicherheit verwirklicht werden. Monatlich waren hierfür 1.260 Euro aufzuwenden. Im März 2023 ist für das gleiche Vorhaben ein Betrag in Höhe von 2.480 Euro aufzubringen – rund das Doppelte.

Gerade junge Familien, die noch nicht lange im Berufsleben stehen, keine hohen Einstiegsgehälter erzielen, noch keine Zeit hatten, ausreichend Eigenmittel anzusparen oder das Glück hatten, Startkapital zu erben oder geschenkt zu bekommen, haben es schwer.



Früh anfangen, zu sparen

Hier bietet es sich an, rechtzeitig anzufangen, Eigenkapital aufzubauen. Dies kann je nach der eigenen Affinität über Sparpläne, Fondssparen, ETFs oder in Form eines Bausparvertrages erfolgen. Bei den einen Anlageformen gibt es möglicherweise (Kurs-)Risiken, dafür höhere Renditechancen. Wer wirklich mit dem Ziel agieren will, in Zukunft eine Immobilie zu erwerben, sollte über das Bausparen nachdenken. Beim klassischen Bausparen hat man eine Kapitalgarantie der angesparten Beträge. Der Sparer baut sukzessive Eigenkapital auf und sichert sich gleichzeitig für die Zukunft einen heute schon garantierten Finanzierungszins. Als Faustregel kann man sagen, dass ca. 45 bis 50 Prozent der Gesamtsumme (= Bausparsumme) angespart werden und über die anderen 50 bis 55 Prozent der Darlehensanspruch erlangt wird.

Bausparen funktioniert, vereinfacht gesagt, über die Formel «Zeit mal Geld». Je mehr Geld zu einem möglichst frühen Zeitpunkt in einen Bausparvertrag eingebracht wird, desto

Geschafft! Das Haus im Grünen konnte bezogen werden. Was aber ist, wenn die Zinsbindung für den Baukredit abläuft?

höher ist entweder die Bausparsumme oder desto schneller wird der Vertrag zuteilungsfähig. Gespart werden kann monatlich, mit einer Starteinzahlung zum Beginn, jährlichen Sonderzahlungen oder auch nur mit einer Einmaleinzahlung zu Beginn. Grundsätzlich sind auch alle Massnahmen miteinander kombinierbar, um das Sparziel zu erreichen. Derzeit können sich die Kunden noch Zinsen bei den verschiedenen Anbietern zwischen 1 und 2,5 Prozent für die Zukunft sichern. Der Bausparer erleichtert sich also seine potentielle Finanzierung, da er in einem steigenden Zinsmarkt Kapital aufbaut und sich niedrige Zinsen sichert und somit die künftige Finanzierung günstiger und planbarer wird.

Wie kann ich einen bestehenden Baukredit absichern?

Ähnlich kann man agieren, wenn eine bestehende Finanzierung abgesichert werden soll. Über die Ermittlung der Restschuld am Ende der Zinsbindung und die verbleibende Laufzeit innerhalb der Zinsbindung der Finanzierung kann errechnet werden, welchen Auf-

Fortsetzung von Seite III

wand der Kunde betreiben muss, um die volle oder die anteilige Restschuld abzusichern.

Eine weitere Möglichkeit für bestehende Finanzierungen ist, einen Forwardvertrag abzuschliessen. Der Forwardvertrag ist ein Kreditvertrag über die (anteilige) Restschuld der laufenden Finanzierung zum Ende der Zinsbindung. Der Zinssatz basiert auf dem aktuellen Marktzinsniveau zuzüglich eines durch die Bank ermittelten Preisaufschlages. Meistens wird dieser pro abzusichernden Monat kalkuliert und auf den Marktzins aufgeschlagen. Je länger der abzusichernde Kredit in der Zukunft liegt, desto höher ist nachher der endgültig zu zahlende Zinssatz. Bei den Banken lassen sich solche Forwardverträge in der Regel zwischen sechs und 60 Monaten vor Ablauf der Zinsbindung vereinbaren.

Der Unterschied zwischen einem Bausparvertrag und einem Forwardvertrag ist, dass der Bausparvertrag eine Option auf ein Darlehen darstellt, die nicht in Anspruch genommen werden muss. Wenn sich beispielweise der Marktzins zum Zeitpunkt der Zuteilung wieder unter dem abgesicherten Zinsniveau befinden sollte, kann der Kunde auch nur das Guthaben aus dem Vertrag entnehmen, um bei einem An-

bieter der Wahl auf Basis des Marktniveaus finanzieren zu lassen.

Der Forwardvertrag stellt eine verbindliche vertragliche Einigung zwischen dem Kunden und der Bank dar und muss abgenommen werden. Anderweitig wird dem Kunden eine Vertragsstrafe, eine sogenannte Nichtabnahmeentschädigung, in Rechnung gestellt. Grund hierfür ist, dass sich die Bank zum Zeitpunkt des Vertragschlusses am Kapitalmarkt bereits verbindlich über die mit dem Kunden vereinbarte Summe refinanziert hat und ihr aus der Nichtabnahme ein finanzieller Schaden entsteht.

Für welche Kunden welche Variante die bessere ist, lässt sich pauschal nicht beantworten. Es gilt, die persönliche Lebenssituation und die finanziellen Möglichkeiten sowie die Wünsche und Vorstellungen mit einem Spezialisten zu besprechen und sich beraten zu lassen. Möglicherweise kann es letzten Endes auch eine Kombination der hier vorgestellten Massnahmen mit einer dann zum Marktzinsniveau anteiligen Finanzierung einer Bank werden. Wichtig ist, dass die gewählte Lösung zu den Kunden passt.

DIPL.-BW (BA) FLORIAN KANT
DER AUTOR IST SELBSTÄNDIGER
FINANZIERUNGSBERATER IN BERLIN.

Berlin: Stöck, Wys, Stich

Der Schweizer Verein Berlin hat nun auch eine Gruppe von Jassern, die sich einmal monatlich trifft. Neue Mitspieler und Mitspielerinnen sind herzlich willkommen.

- Sonntag, 21. Mai: Besuch der Ausstellung «Sonne. Die Quelle des Lichts in der Kunst» im Potsdamer Museum Barberini
- Samstag, 24. Juni: Mitgliederversammlung
- Sonntag, 2. Juli: Besuch des Museums-parks Rüdersdorf

Im Bergbauort Rüdersdorf bei Berlin ist mit dem 17 Hektar grossen Museumspark das weltweit grösste Freilicht-Industriemuseum entstanden. Es dokumentiert die Gewinnung und Verarbeitung von Kalkstein aus den Rüdersdorfer Kalkbergen und bietet Einblicke in die bewegte Industriegeschichte des Ortes.

- Samstag, 5. August: Augustfeier
- Sonntag, 3. Dezember: Weihnachtsfeier

Zum Stammtisch treffen wir uns in der Regel am ersten Mittwoch des Monats ab 18 Uhr im ehemaligen Café Grenander, das jetzt Mola heisst. Das Lokal liegt direkt am Wittenbergplatz. Jeder und jede ist bei den Veranstaltungen willkommen. Infos unter: www.schweizer-verein-berlin.de

ANGELA SCHULZE

SCHWEIZER VEREINE IM KONSULARBEREICH VON MÜNCHEN UND STUTTART

ALLGÄU

NHG-Gruppe Allgäu – Präsident: Alexander Gartmann, Tel. 0831/6 83 36
E-Mail: ThomasGartmann@web.de

AUGSBURG

Schweizerverein «Helvetia» Augsburg – Präsidentin: Christine Sikasa
Tel. 08238/95 83 16, E-Mail: christine@sikasa.net

FREIBURG i.Br.

Schweizer Verein Freiburg i.Br. e.V. – Präsidentin: Ruth Ziegler-von Allmen
Tel. 07661/48 42, E-Mail: G-R.Ziegler@t-online.de

GRENZACH-WYHLEN

Schweizer Kolonie Grenzach – Präsidentin: Verena Hafner
Tel. 07624/90 97 74, E-Mail: hafner-pflug@t-online.de

JESTETTEN

Schweizerverein «Helvetia» Jestetten und Umgebung
Präsident ad interim: Hans-Ulrich Keller, Tel. 07742/9 22 90 30
E-Mail: kellerhansulrich@gmail.com

MANNHEIM

Schweizerverein «Helvetia» Mannheim – Präsidentin: Beatrice Ratai
Tel. 06347/9 73 60 20, E-Mail: trice56@gmx.net

MÜNCHEN

Schweizer Verein München e.V. – Präsidentin: Monika Kelling-Frauenlob
Geschäftsstelle: Tel. 089/33 37 32, E-Mail: schweizervereinmuenchen@t-online.de

– Schweizerisch-Deutscher Wirtschaftsclub e.V. München

Präsidentin: Monika Oberndorfer, Tel. 0151/14 26 49 26
E-Mail: info@sdwm.de

NÜRNBERG

Schweizer Verein Nürnberg – Präsidentin: Verena Fenske-Gmür
Tel. 0911/6 49 46 78, E-Mail: Verena.Fenske@web.de

PFORZHEIM

Schweizer Gesellschaft Pforzheim – Präsidentin: Brigitte Leich
Tel. 07252/97 55 66, E-Mail: schweizer-gesellschaft-pforzheim@gmx.de

WWW.ASO-DEUTSCHLAND.DE

RAVENSBURG

Schweizer Verein «Helvetia» Ravensburg – Präsidentin: Brigitte Schaal-König
Tel. 0751/3 62 24 16, E-Mail: b.schaalkoenig@bueroschaal.de

REUTLINGEN

Schweizerverein «Helvetia» Reutlingen e.V. – Präsidentin: Ilse Brillinger
Tel. 07123/3 17 04, E-Mail: schweizerverein-reutlingen@web.de

STUTTART

Schweizer Gesellschaft Stuttgart – Präsident: Martin A. Obrecht
Tel. 01573/4 71 61 55, E-Mail: obrecht@schweizer-gesellschaft-stuttgart.de

– Schweizer Schützenverein Stuttgart – Präsident: Marc Schumacher
Tel. 0711/24 63 30, E-Mail: info@ssv-stuttgart.de

Pforzheim

Träume der Kindheit



Am 19. Februar traf sich die Schweizer Gesellschaft Pforzheim zu einem gemeinsamen Mittagessen und anschliessenden Museumsbesuch im Schweizer Hof in Bretten.

Das heutige Gebäude stammt aus dem Jahre 1707 und damit aus der Wiederaufbau-Ära nach dem Stadtbrand. Im Mittelalter befand sich an der Stelle der Brettener Zehnthof des in der Region reich begüterten Nonnenklosters Frauenalb. Aus dieser Zeit stammen auch noch die mächtigen und weitläufigen Kellergewölbe unter dem Schweizer Hof. Von 1997 bis 2001 wurde das Gebäude von der Bürgerinitiative «Brettener Heimat- und Denkmalpflege» ehrenamtlich saniert. Seit 2002 ist in den vier oberen Stockwerken das stadt- und regionalgeschichtliche Museum der Stadt Bretten untergebracht, das mit einer Folge von Sonderausstellungen vielfältige historische Zusammenhänge aus dem Kraichgau und aus Stromberg präsentiert. Seit Oktober 2007 ist in den beiden oberen Stockwerken zudem das «Deutsche Schutzengel-Museum» zu finden.

Wir besuchten die Sonderausstellung «Träume der Kindheit». Buntes, aktuelles und längst vergessenes Spielzeug sowie besondere Fund- und Lieblingsstücke aus der Kindheit durch die Jahrzehnte wurden gezeigt.

MICHAEL LEICH

Vorschau

■ 3. Juni: Ausflug nach Wissembourg

Wissembourg ist eines der schönsten Städtchen im Elsass. Direkt am Ufer der Lauter befindet sich die historische Altstadt mit den vielen Fachwerkhäusern und deren üppigem Blumenschmuck. Aufgrund der kompakten Grösse der Stadt kann man den Ort gut zu Fuss erkunden.

■ Juli: Besuch des Barfusspfades in Ötisheim

Treffpunkt ist um 13 Uhr am Naturfreundehaus Ötisheim am Ortsrand. Der 1,4 km lange Rundweg ist mit zwanzig Erlebnisstationen verbunden.

■ 3. August, ab 18 Uhr: August-Feier in Maulbronn-Zaisersweiher in der Weinstube der Schmiede

Die Weinstube liegt mitten im Ortskern, umgeben von schönen Fachwerkhäusern. Mit eigenem Wein und lokalen Speisen lassen wir uns verwöhnen und feiern unseren Nationalfeiertag.

■ 29. September:

Besuch der Bundesgartenschau in Mannheim

■ 8. Oktober:

Spaziergang um Maulbronn und Besuch des Heimatmuseums Maulbronn

■ 18. November:

Besuch des Marionettentheaters Mürrle in Pforzheim

■ 3. Dezember: Adventsfeier

Gäste sind herzlich willkommen.

Wovon wir als Kinder träumten:
Eine mittelalterliche Spielzeugstadt im Schweizer Hof in Bretten.

125 Jahre Schweizer Verein in Bremen

Und tschüss:

Eine Wattwanderung ist für Jung und Alt immer ein besonderes Erlebnis. Dank des versierten Wattführers sind alle – zwar nicht mehr ganz trocken – aber heil wieder zurückgekommen.



Ludwigshafen: Bundesfeier im September

Der Schweizer Verein «Helvetia» Ludwigshafen lädt Mitglieder wie Interessierte herzlich zu seinen Veranstaltungen ein.

■ Samstag, 9. September um 19 Uhr:

Bundesfeier bei Familie Janz

■ Samstag, 7. Oktober um 17 Uhr:

Raclette-Essen

■ Samstag, 2. Dezember um 15 Uhr:

Adventsfeier im Restaurant «Zur alten Turnhalle» in Ludwigshafen

Für weitere Infos können Sie sich an Susan Janz wenden:

Telefon: 06235/92 02 19

E-Mail: schweizerverein-helvetia-lu@t-online.de

RIET-PATRICIA SEILER

Am 18. Juni begeht der Schweizer Verein «Rütli» Bremen sein Jubiläum und er ist fleissig dabei, die Feier zum 125. Geburtstag zu organisieren. Es wird einen Ausflug in die Bremer Schweiz geben. Die Bremer Schweizer und ihre Gäste werden dort den Tag geniessen. Es wird ganz bestimmt von früheren Aktivitäten zu sprechen sein, aber auch ein Ausblick in die Zukunft des Vereins gemacht werden.

Schon Ende des 19. Jahrhunderts gab es in Bremen und Umgebung etliche Schweizer. Sie alle waren zum Arbeiten hierher gekommen, viele davon auf den grossen Höfen als Melker. Sie gründeten hier Familien und blieben. Aber das Leben im ausgehenden Jahrhundert war nicht immer einfach.

So versammelten sich am 6. Mai 1898 elf Schweizer zusammen mit dem damaligen in Bremen residierenden Konsul Friedrich Krose im Restaurant Zum Hohenzollern und gründeten den Schweizer Hilfsverein Rütli. Das Ziel war die Unter-

SCHWEIZER VEREINE IM KONSULARBEREICH VON FRANKFURT

AACHEN

Schweizer Club Aachen e.V. – Präsidentin: Marisa Broggini
Tel. 0177/7 26 04 24, E-Mail: mbroggini@schweizerclubaachen.de

BAD OEYNHAUSEN

Schweizer Verein Ostwestfalen-Lippe e.V. – Präsident: Silvio Tedaldi
Tel. 0176/22 71 92 81, E-Mail: Sil.Ted@web.de

DÜREN

Schweizer Schützenverein Düren – Präsident: Roland Gfeller
Tel. 02446/91 11 00, E-Mail: r.gfeller@t-online.de

DÜSSELDORF

Schweizerverein Düsseldorf e.V. – Präsident: Dr. Rudolf Burkhalter
Tel. 02102/4 16 12, E-Mail: schweizervereinduesselldorf@gmail.com
– Deutsch-Schweizerische Wirtschaftsvereinigung zu Düsseldorf e.V.
Vorsitzender: Dr. Thomas Schmitz, Tel. 0211/1 79 33 90, www.dsewv.de

ESSEN

Schweizer Verein Essen-Ruhr und Umgebung e.V. – Präsident: Frank Wyrsch
Tel. 0208/59 18 43, E-Mail: wyrsch-sanitaer-heizung@arcor.de

FRANKFURT A.M.

Schweizer Gesellschaft Frankfurt – Präsident: Dr. Jürgen Kaufmann
Tel. 069/69 59 70 11, E-Mail: juergen.kaufmann@sgffm.de

– Schweizer Schützen Frankfurt – Präsident: Wolfgang Kasper
Tel. 06133/50 93 90, E-Mail: wolfgang.kasper@skyglider.net

GIESSEN

Schweizerverein Mittelhessen – Präsidentin: Stefanie von Ah
Stettiner Str. 35, 35460 Staufenberg
E-Mail: info@schweizerverein-mittelhessen.de

KASSEL

Schweizer Club Kassel – Präsident: Reinhard Süess
Tel. 05662/32 12, E-Mail: r.suess@t-online.de

KOBLENZ

Schweizer Club Rhein-Lahn – Präsident: André Kurt
Tel. 06431/9 77 90, E-Mail: a.kurt@ds-messwerkzeuge.de

KÖLN

Schweizer Verein «Helvetia» Köln e.V. – Präsident: Andreas Baum
Sekretariat: Tel. 0221/7 12 49 54, E-Mail: info@svhk.de

WWW.ASO-DEUTSCHLAND.DE

LUDWIGSHAFEN

Schweizer Verein «Helvetia» Ludwigshafen – Präsidentin: Susan Janz
Tel. 06235/92 02 19, E-Mail: schweizerverein-helvetia-lu@t-online.de

MÜNSTER

Schweizer Treffen Münster/Westfalen – Präsidentin: Elisabeth Schmeddinghoff
Tel. 02509/4 47, praesidentin@schweizer-treffen-muenster.de

SAARBRÜCKEN

Vereinigung der Schweizer im Saarland – Präsidentin: Nadja von Känel
Tel. 06893/14 79, E-Mail: nadja@schweizer-verein-saarland.de

SIEGEN

Schweizer Club Siegen und Umgebung – Präsidentin: Dr. Verena Lüttel
Tel. 0271/8 15 87, E-Mail: verena-luettel@t-online.de

WIESBADEN

Schweizer Verein für Wiesbaden und Umgebung

Präsidentin: Yvonne M. Diffenhard

Tel. 0179/2 32 12 34, E-Mail: Yvonediffenhard@hotmail.com

stützung von Schweizern, die in Bremen ihren Wohnsitz hatten oder sich auf der Durchreise befanden.

Besonders wichtig war diese Unterstützung in den Zeiten der beiden Weltkriege. Im Laufe der Zeit trat die Gelegenheit, in der Muttersprache zu sprechen, immer mehr in den Vordergrund. Auch die Diskussionen zu eidgenössischen Abstimmungen und Wahlen wurden wichtiger.

So entwickelte sich das Vereinsleben mit mal mehr und mal weniger Mitgliedern und Freunden.

Heute versuchen wir bei unseren Aktivitäten unsere Mitglieder zum Mitmachen zu aktivieren, und laden regelmässig dazu ein.

In den vergangenen Jahren haben wir auch mit den anderen norddeutschen Vereinen aus Hamburg, Braunschweig, Osnabrück und Schleswig-Holstein gemeinsame Aktivitäten durchgeführt. Das waren immer besonders schöne Veranstaltungen, wir denken da an die gemeinsame Augustfeier in Trappenkamp 1991, das Hafenfest in Hamburg 2009 oder auch an die wunderbare Augustfeier in Bremen 2010, um nur einige zu nennen. Alle, die dabei waren, werden mit Freude daran zurückdenken.

Auch unsere eigenen Veranstaltungen haben Erinnerungswert. Wir können an dieser Stelle nicht alle aufzählen, doch von einigen müssen wir berichten: von Ausflügen ans Meer mit Wattwanderung, von Velotouren durch die norddeutsche Landschaft, von Werksführungen und Museumsbesuchen, von Rütli-Schützenfesten, Gartenfesten und von Gartenschau bis Torfkahnfahrt – es ist alles dabei und war immer ein Genuss. Nicht vergessen dürfen wir natürlich

auch unsere Traditionsveranstaltungen, die in jedem Jahr stattfinden und sehr beliebt sind. Dazu gehört im Winter die Bremer Kohlfahrt, die wir in den letzten Jahren stets mit Hamburger Beteiligung durchführten; auch unser Raclette-Essen mit zart schmelzendem Schweizer Käse und Plausch für alle. Im Sommer gibt es am Nationalfeiertag Gelegenheit «schwiizerdütsch» zu sprechen. Die Weihnachtsfeier ist dann unser besinnlicher Jahresausklang.

Für die Zukunft wünschen wir uns, dass wir jüngere Schweizerinnen und Schweizer für den Verein gewinnen können, die aktiv das Vereinsleben mitgestalten und Freude daran haben,



sodass wir noch etliche Jubiläen feiern können!

Doch jetzt feiern wir erst einmal 125 Jahre. Dafür wünschen wir uns rege Beteiligung; es wird sicher ein schönes Fest.

CELIA BITTER

Vorschau

- 18. Juni: Feier zu 125 Jahre Schweizer Verein «Rütli» Bremen in der Bremer Schweiz
- 13. August: 1. Augustfeier
- Oktober/November: Besuch im Planetarium
- Dezember: Weihnachtsfeier

KOHL UND PINKEL

Mit diesem schönen Gefährt gehen die Schweizer in Bremen zusammen mit Hamburger Zugereisten jeden Winter auf die Kohlfahrt. Der alte Kinderwagen ist mit Spielen und zumeist hochprozentiger Zwischenverpflegung beladen. Es geht durchs Grüne. An Zwischenstationen werden verschiedene Spiele durchgeführt, und man genehmigt sich jeweils ein Schlückchen. Ziel ist ein Lokal, wo es nach altem Bremer Brauch Deftiges zu Essen gibt: Grünkohl und Pinkel, eine Art grobkörnige Grützwurst, sowie Wurst und Speck.

Wer am längsten speist, wird zur Kohlkönigin oder zum Kohlkönig gekürt. Er oder sie ist dann in der Pflicht, die Kohlfahrt im darauffolgenden Jahr zu organisieren.

SCHWEIZER VEREINE IM KONSULARBEREICH DER SCHWEIZERISCHEN BOTSCHAFT BERLIN

BERLIN
Schweizer Verein Berlin – Präsidentin: Angela Schulze
Tel. 030/32 30 48 78, E-Mail: a.schulze@schweizer-verein-berlin.de
– Schweizerische Wohltätigkeitsgesellschaft Berlin e.V.
Präsident: Jörg Luchtenberg-Dickhoff, Tel. 0157/52 83 67 47,
E-Mail: schweiz@luchtenberg-dickhoff.de

BRAUNSCHWEIG
Schweizer Verein Braunschweig – Präsidentin: Christine Schwendener
Tel. 0531/2 87 29 23, E-Mail: vorstand@schweizer-verein-braunschweig.de

BREMEN
Schweizer Verein «Rütli» Bremen – Präsidentin: Helen Wischhusen-Stamm
Tel. 0421/3 46 91 57, E-Mail: helen.wischhusen@web.de

DRESDEN
Schweizer Verein Dresden – Präsidentin: Silvia Tröster
Tel. 0351/2 51 58 76, E-Mail: info@troester-tours.de
– Schweizerisch-Deutscher Wirtschaftsclub in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e.V. – Präsident: Björn-Markus Bennert
Tel. 0351/3 18 81 21, E-Mail: bennert@sdwc.de

HAMBURG
Schweizer Verein «Helvetia» Hamburg – Präsidentin: Annemarie Tromp
Tel. 0174/4 59 15 76, E-Mail: annemarie.tromp@schweizerverein-hamburg.de

HANNOVER
Schweizer Verein Hannover – Präsidentin: Beatrix Reinecke
Tel. 0511/6 04 28 15, E-Mail: schweizerverein-hf@web.de

WWW.ASO-DEUTSCHLAND.DE

LEIPZIG
Schweizer Club Leipzig u. Umgebung – Kontakt: Urs Meyer
Tel. 0178/4 18 67 94, E-Mail: ursm1977@gmail.com
OSNABRÜCK
Schweizer Verein Osnabrück e.V. – Präsidentin: Elisabeth Michel
Tel. 0541/4 83 36, E-Mail: elisabeth.michel@osnanet.de

SCHLESWIG-HOLSTEIN
Schweizer Verein Schleswig-Holstein – Präsident: Martin Abächerli
Tel. 0159/03 86 30 54, E-Mail: m.abaecherli@schweizerverein-sh.de

Berlin

Papillons, die Endlebenskünstler

Theater mit hochbetagten Menschen, die zum Teil an Demenz erkrankt sind – geht das überhaupt? Die Schweizer Regisseurin und Kulturwissenschaftlerin Christine Vogt, die am Zürichsee aufgewachsen ist, leitet in Berlin das Theaterensemble «Papillons». Den Alten gelingen zusammen mit professionellen Schauspielern, Musikern, Kostüm-, Bühnen- und Maskenbildnerinnen beeindruckende Auführungen, die keinen unberührt lassen.

«Da wird niemand zur Schau gestellt. Die Akteure haben grosse Lust, sich auszudrücken, sie treten selbstbewusst auf», versichert die Zürcher Theatermacherin. Während der Proben scherzen die Spielenden: «Nicht totlachen, wir brauchen dich noch!» Und die 95-jährige Irène S. witzelt: «Wir sind alle Endlebenskünstler».

In ihrem neuen Stück «Passagiere», das am 23. Juni erstmals zur Aufführung kommt, treten nebst neun Senioren und Seniorinnen aus dem Pflegeheim «Am Kreuzberg» sowie den Profis auch neun Kinder auf die Bühne. Diese agieren als Schutzengel der alten Menschen. Die Passagiere sind die Alten auf dem Weg ins Jenseits, die den Kindern ihre glücklichsten Kindheitserlebnisse erzählen. Die schönste Kindheitserinnerung dient denn auch als Wegzehrung für die nächste Etappe und soll die Angst vor der grossen Reise mindern.

Damals, als die Mauer noch stand, zog die heute 66-jährige Christine Vogt

1980 ganz spartanisch mit nur einem Koffer und einem Teppich unter dem Arm aus der Schweiz nach Berlin. Nach der Ausbildung zur Primarlehrerin in Zürich wollte sie endlich ihren Jugendtraum verwirklichen: Theater machen. In der Abschlussarbeit an der damaligen Hochschule der Künste profilierte sie sich mit einer Theaterinszenierung mit sechzig Menschen mit Beeinträchtigungen: Menschen mit Down-Syndrom, mit spastischen Beeinträchtigungen oder aus dem autistischen Spektrum. Sie alle waren mit enormer Spielfreude und grosser körperlicher Ausdruckskraft mit von der Partie.

1990 gründete Christine Vogt das Theater Thikwa. Damals war Theater mit Menschen mit Behinderungen völliges Neuland. Die erste Produktion des Theaters löste ein enormes öffentliches Echo aus und befeuerte die Diskussion über die «Kunsthfähigkeit» von Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung. Gastspieleinladungen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum folgten.

Am Freitag, den 2. Juni und am Samstag, den 3. Juni jeweils um 18 Uhr wird im Saal des Pflegewohnheims die musikalische Lesung «Schatten sammeln» im Rahmen des Performing Arts Festivals erneut aufgenommen. Es ist die Produktion von 2022. Alle Akteure und Akteurinnen haben hier konkrete Vorstellungen, was sie noch erleben möchten, bevor sie den Löffel abgeben. Dem Tabu Tod wird auf ganz unterschiedliche Weise entgegengewirkt.



Die 97-jährige Hanne-Lore H. in der Produktion «Herztöne»; links im Bild die Regisseurin Christine Vogt.

Die Vorstellungen des integrativen Musiktheaters «Passagiere» finden an folgenden Tagen statt: Freitag, 23. Juni, Samstag, 24. und Freitag, 30. Juni sowie Samstag, 1. Juli jeweils um 18 Uhr im «F2 Theater im Pflegewohnheim», Fidicinstrasse 2 in Berlin-Kreuzberg. Infos: www.grenzbereiche-theater.de und www.unionhilfswerk.de/papillons; die Stiftung Unionhilfswerk Berlin ist Träger des Theaterensembles «Pappillons». Eine Anmeldung wird erbeten an: frances.kant@unionhilfswerk.de.

MONIKA UWER-ZÜRCHER

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

SCHWEIZER VERTRETUNGEN IN DEUTSCHLAND:

Die Adressen der Schweizer Botschaft und der Generalkonsulate finden sich auf www.eda.admin.ch > Klick auf's Menu «Vertretungen».

REDAKTION DER REGIONALSEITEN UND INSERATEVERKAUF:

Monika Uwer-Zürcher, Tel. 03379/37 42 22, E-Mail: deutschland@revue.ch

Nächste Regionalausgabe

Nummer	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum
5/2023	11. September	20. Oktober

Auslandschweizer-Organisation (ASO) Deutschland

Präsident: Albert Eduard Küng
 Oppenriederstrasse 3, 81477 München
 E-Mail: albert.kueng@aso-deutschland.de
www.ASO-Deutschland.de
 Die ASO-Deutschland ist ein gemeinnütziger Verein.